

ben Unsicherheit in den Gemeinden ein Ende zu bereiten. Abg. Dr. Habschmann (D. W.) betont, daß manche Einzelheiten lieber der Regelung der Gemeinden selbst hätten überlassen werden sollen. Dem Prinzip der Uniformität seien viele Einzelwünsche der Gemeinden zum Opfer gebracht worden. Die ganze Wahlvorlage überhaupt zeige viel zu sehr ein politisches Gesicht, obwohl die Gemeindevertreter wirtschaftliche und nicht politische Aufgaben zu erfüllen haben. Abg. Brüner (Entl.) wendet sich gegen einige Gesetzesparagaben, z. B. gegen die Ausschaltung besonderer Urnen für Frauen, und gegen die Ganzerneuerung der Gemeindevertretung. Er fordert vierjährige Wahlsperiode bei zweijähriger Halberneuerung. Abg. Müller-Chemnitz (Soz.) bemängelt ebenfalls einige Einzelheiten, während Abgeordneter Böhm (Unabh.) im wesentlichen dem Entwurf zustimmt. Abg. Elsrodt (Stomm.) fordert, daß nur die aktiven Glieder der menschlichen Gesellschaft wahlberechtigt sein sollen, was mit allgemeinem Gelächter quittiert wird. Er fordert auch für alle Personen, denen die bürgerlichen Freiheiten überfaßt sind, eine Beteiligung an der Wahl. Abg. Dr. Dehne (Dem.) lehnt sich mit den Einwendungen der Linkspartei auseinander und fertigt besonders den Abg. Elsrodt wegen seiner Neuerung, daß nur nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft wahlberechtigt sein sollen, treffend ab. Er tritt für eine einjährige Wahl dauer ein. Der Ueberweisung an den Rechtsausschuß stimmt er zu.

Nachdem Minister des Innern Oepinschi noch einige Ausführungen gemacht hat, wobei er auf einen Zwischenruf betont, daß seine Partei kein Interesse an halbigen Neuwahlen zum Landtag habe, wird die Vorlage dem Rechtsausschuß überwiesen. Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Nächste Sitzung Mittwoch, den 27. April.

Kleine politische Meldungen.

Die Arbeitsdispositionen des Reichstags. Der Reichstag wird nach Erledigung der Debatten über die auswärtige Politik zunächst die Debatten über die Sondergerichte weiterführen und vor Pfingsten noch die Entwürfe über den Staatsgerichtshof, das Reichsjugendfürsorge-Gesetz und das Wehrmachtversorgungs-Gesetz verabschieden.

Die Bergarbeiter gegen die Ueberarbeit. Die Abstimmung unter den Mitgliedern der freien Gewerkschaften über das Angebot der Arbeitgeber des Steinwöhrenbergbaus vom 12. und 13. April hat ergeben, daß eine überaus große Mehrheit in der Mitglieder gegen die Festsetzung von weiterer Ueberarbeit ist. Das Angebot der Arbeitgeber wurde damit abgelehnt.

Die Sicherung der Provinz Sachsen. Die Reichswehrtruppen, die in der Gegend von Mühlberg im Amselkau den Kommunistenaufstand nach Waffen suchten, fanden bei dem Mühlberger Tafelstift in Altenau, einem Russen, ein Waffenlager in einem jüngst ausgebauten unterirdischen Versteck. Es barg ein Maschinengewehr, 39 Gewehre und 3000 Schuß Munition. Tafelstift wurde sofort in Haft genommen. Im Zusammenhang damit erfolgte die Verhaftung des kommunistischen Parteisektors Naumann-Mühlberg.

Deutsche Kundgebungen an Tirol. An die Landesversammlung in Innsbruck ist folgendes Telegramm gerichtet worden: Erneut und begeistert von dem glänzenden Ergebnis der gestrigen Volksabstimmung sendet der Deutsche Reichstag der Landesversammlung in Tirol brüderliche Grüße und die Versicherung des herzlichsten Gemeinschaftsgefühls. Der Gedanke der Volksgemeinschaft findet in unseren Herzen lebhafte Widerhall. Ges.: Lößle, Präsident des Reichstages.

Nach der Tiroler Abstimmung. Der Tiroler Landtag wird voraussichtlich im Laufe dieser Woche zusammentreten, um die weiteren Schritte zu beraten. Wahrscheinlich wird beschlossen werden, die Bundesregierung aufzufordern, den Willen Tirols den Großmächten zu Kenntnis zu bringen.

Der Senatsausschuß für Knoz. Der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten ermittelte einen Bericht, der sich zugunsten der Entschließung Knoz über die Herrschaft des Freiheitsstaates mit Deutschland erklärt. Nach einer Martin-Widmung aus Washington hat die Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten die Resolution Knoz angenommen und an ihr nur leichte Änderungen vorgenommen.

Ein politisch-französisches Militär- und Wirtschafts-Bündnis. Die römische Tribuna erschien aus Paris, daß am Sonnabend zwischen dem Präsidenten Millerand und dem polnischen Minister des Außenfern eine lange Besprechung stattgefunden habe. Wie versichert wird, haben Verhandlungen zum Zwecke des Abschlusses eines militärischen und wirtschaftlichen Bündnisses zwischen Frankreich und Polen begonnen.

Nicaragua tritt aus dem Völkerbund aus. Wie der Chicago Tribune aus Nicaragua geliefert wird, hat Nicaragua seinen Austritt aus dem Völkerbund erklärt, angeblich weil die Kosten zu hoch seien, wahrscheinlich aber weil es seine Politik mit der von Washington in Einklang bringen will.

Von Stadt und Land.

Aus. 27. April 1921.

Tätigkeit des Schlüttungsausschusses Zwickau im Jahre 1920.

— Bei dem Schlüttungsausschuß Zwickau sind im Jahre 1920 1841 (im Jahre 1919: 375) Streitfälle anhängig gemacht worden. Außerdem wurden 20 unerledigte Streitfälle aus dem Jahre 1919 bearbeitet. Die Anträge wurden in 135 Fällen von Arbeitgebern, in 1500 Fällen von Arbeitnehmern eingereicht. Die Streitfälle wurden wie folgt erledigt: In 486 (60) Fällen durch Schiedspruch, in 52 Fällen durch sofort rechtsträchtige Entscheidung (in 16 Fällen ist zugleich Schiedspruch und Entscheidung erstanden), in 182 (52) Fällen durch Vergleich, in 988 (225) Fällen durch Rücknahme des Antrags, Ablehnung wegen Unzulänglichkeit, am Jahresende war in 83 (29) Fällen das Verfahren noch nicht abgeschlossen. Die eingegangenen Anträge sind wie folgt auf die einzelnen für den Schlüttungsausschuß in Frage kommenden Gesetze und Verordnungen zu verteilen: 481 (222) Streitfälle über Wiedereinstellung von Arbeitnehmern und Entlassung von Arbeitnehmern auf Grund der Verordnung vom 8. September 1919 und der Verordnung vom 12. Februar 1920, 20 (5) Streitfälle aus dem Gesetz über die Beschäftigung Schwerbehindriger vom 8. April 1920, 558 (102) Streitfälle betreffend Regelung von Lohn- und Arbeitsverhältnissen nach §§ 15, 20 der Verordnung vom 23. Dezember 1918, sieben Streitfälle nach § 30 des Betriebsvertragsgesetzes (Umrüstscheinung von Mitgliedern der Betriebsvertretungen), 2 Streitfälle nach § 41 des BAG (Aussölung von Betriebsvereinbarungen), 11 Streitfälle nach § 80 Abs. 1 des BAG.

(Arbeitsordnungen), ein Streitfall nach § 82 des BAG (Verstoß gegen die Rechte der Arbeitnehmer bei Einstellung von Arbeitnehmern), 324 Streitfälle nach § 86 des BAG (Einführungserhebung bei Entlassungen), 58 Streitfälle nach § 90 des BAG (Entlassung von Mitgliedern der Betriebsvertretungen), sieben Streitfälle nach § 97 des BAG (erteilung der Zustimmung zur Entlassung von Betriebsratsmitgliedern). In 228 (45) Fällen war der Schlüttungsausschuß zur Entscheidung nicht zuständig. Von den organisierten Schiedsprüchen wurden 95 von beiden Parteien, 889 von nur einer Partei angenommen; zwei wurden von beiden Parteien abgeschieben. In den Streitfällen über Löhne und sonstige Arbeitsverhältnisse sind 247 Schiedsprüche ergangen, zu 80,7 Prozent wurde den Anträgen auf Lohnerhöhung usw. entsprochen, zu 19,3 Prozent erfolgte Ablehnung der Anträge. Die Dienstreise um des Schlüttungsausschusses befinden sich seit dem 14. April 1921 Schulgrabenweg 21 (Amtsgericht Zwickau), 2. Obergeschoss. Mündliche Auskünfte werden dort während der öffentlichen Geschäftsstunden erteilt. Fernsprechanschluß des Schlüttungsausschusses Zwickau: Amt Zwickau, Nr. 2851.

Der Staatsvertrag über den Übergang der Wasserstraßen auf das Reich. Das Gesamtministerium hat dem Landtag den Entwurf eines Gesetzes über den Staatsvertrag zum Übergang der Wasserstraßen von den Ländern auf das Reich zugehen lassen und batte wegen der Eilbedürftigkeit der Gesetzesvorlage gemäß Verabredung zwischen dem Reichsverkehrsministerium und den Regierungen der am Vertrage beteiligten Länder um beschleunigte Erledigung der Vorlage, da dem Staatsvertrag — unbeschadet seiner Eigenschaft als Vertrag — mit Wirkung vom 1. April 1921 ab Geltungskraft bekleben werden soll. Für Sachsen kommt nur die Elbe in Betracht. Hinsichtlich der finanziellen Auseinandersetzung ist zu bemerken, daß Sachsen nur etwa und ein Prozent aller deutschen Wasserstraßen besitzt, und doch es daher kein Interesse an einer hohen Entschädigung durch das Reich hätte, weil solchesfalls die Steuerzahler Sachsen diese hohe Entschädigung in unverhältnismäßig großem Umfang durch Beitrag zu erhöhten Reichsteuern hätten mit aufzubringen müssen. Der Anteil der sächsischen Bevölkerung an dem Gesamtsteueraufkommen im Deutschen Reich ist mehr als zwölftmal so groß, wie der Anteil Sachens an den Wasserstraßen. Sachsen hat deshalb auf eine Einschränkung der Zahl der zu übernehmenden Wasserstraßen hingewirkt.

Eine Neuregelung der Sonntagsruhe-Bestimmungen bereitet das Reichsministerium vor, um die volkssach in Deutschland nicht übereinstimmenden Bestimmungen über die Sonntagsruhe in Einklang zu bringen. Die Angestelltenverbände arbeiten auf völlige Sonntagsruhe in allen offenen Geschäften hin. Die Tendenz der Vorlage des Ministeriums geht dahin, über die bisher geltenden Vorkehrten nicht hinauszugehen und weitere Ausnahmen nicht mehr zu gestatten, auch nicht für das plakte Land. Im allgemeinen steht man auf dem Standpunkt, keine allgemeine englische Sonntagsruhe einzuführen, die Erlaubnis zum Handel an Sonntagen aber nur noch Bäckereien und Metzgereien zu gestatten und auch die übrigen Lebensmittelgeschäfte, Zigarrengehäuse und Barbiere einer völligen Sonntagsruhe zu unterwerfen. Gegen den unlauteren Strafhandel an Sonntagen soll verschärft vorgegangen werden.

Abgabe der Einkommensteuererklärung. Vom Finanzamt Zwickau wird uns geschrieben: Da verschiedene Anfragen aus Kreisen der Steuerpflichtigen erkennen lassen, daß im Publikum keine genügende Klärheit über den Lauf der Frist für die Abgabe der Einkommensteuererklärung herrscht, wird das Publikum nochmals darauf hingewiesen, daß die Frist für die Einreichung der Steuererklärungen am 30. April abläuft.

Gleichmäßige Verteilung der Wahlkandidaten in Sachsen. Das Kultusministerium wird seine bisher bewiesene Bereitschaft und Begeisterung, die Kandidaten der von ihnen selbst gewählten Schule zur Abseitung des Vorberichtigungsdienstes zu zuweisen, wesentlich einschränken. Bei dem bisherigen Verfahren ist es dahin gekommen, daß in den Großstädten, vor allem in Leipzig, die Schulen mit Kandidaten in unerträglicher Weise überfüllt sind, während für die Schulen in mittleren und kleineren Orten kaum für Vertretungen ein Kandidat zu gewinnen ist. Deshalb werden in Zukunft, so lange, bis sich wieder ein zweitmäßiges Verteilungsworhältnis für die Kandidaten auf ihren Wunsch großstädtischen Schulen zugewiesen, die gerechtende wirtschaftliche und wissenschaftliche Größe für ihre Einstellung in eine solche Anzahl herbringen können. Hauptförliegt dürfte es sich dabei noch um Arbeiterstudenten und sonst um Söhne und Einwohner der betreffenden Städte handeln. Außerdem werden mit Michaelis dieses Jahres die pädagogischen Seminare an den höheren Schulen wieder eröffnet werden, so daß auch hierdurch eine gleichmäßige Verteilung der Kandidaten herbeigeführt wird.

— Als Auftakt des Posauenesfestes in Aue fand gestern Abend in der Nikolaikirche ein Sing- und Posauenes-Aufmarsch statt. Die Gemeinde bringt dem Posauenesfest sichtlich die größte Teilnahme entgegen, denn die Kirche war schon zu diesem Gottesdienst dicht gefüllt. Nach einem kurzen Orgelvorspiel blieben die vereinigten Bläserchor von Aue und Neuhaus vom Altarplatz aus in ergriffender Weise das Lied: Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh? Die Gemeinde sang Lobe den Herrn. Darauf trat der Landposauenmeister, Pastor Adolf Müller aus Dresden, der Direktor des Dresdener Stadtvereins für Innere Mission, das Pult und wies die Gemeinde darauf hin, daß es trotz aller Not der Zeit nicht bloß berechtigt, sondern notwendig sei, Feste zu feiern, wie es das geplante Posauenesfest ist. Je größer die Not, desto herzlicher die Hilfe Gottes, die wir immer wieder erfahren dürfen und tatsächlich auch erfahren. Diese erfahrene Gotteshilfe aber mache das Herz fröhlich und stimme und zwinge zum Danken. Das wollen auch wir tun, wollen es tun mit dem ältesten Kirchenlied, das unsere Väter bei jeder Festfeier gesungen haben, das aber in der Zeit der Feindseligkeiten des Nationalismus unseres Volkes verloren gegangen ist und das wir wieder gewinnen wollen und müssen, das Te Deum: Herr Gott, dich loben wir. Er erläuterte das Lied in seiner ganzen Tiefe und Bedeutung und lädt sie dann mit der Gemeinde im Wechselchor ein. Zwölftosso wird das Lied von vierhundert Bläsern begleitet und von Tausenden gesungen, einen unauslöschlichen Eindruck machen. Mit Gebet des Ortspfarrers, dem gemeinsamen Gesange des Abendlobes: Breit aus die Flügel beide und dem Lied: Schönster Herr Jesu . . . vorgelesen durch den Posauenchor, schloß der Gottesdienst. Gläckauf zum Posauenesfest!

Wiedereröffnung des Feuerwehrvereinseichens. In den Kreisen der Feuerwehrleute hat man es sehr bedauert, daß infolge der Staatsumwidlung auch die Feuerwehrvereinseichen für langjährige treue Dienste bei der Feuerwehr im Wegefall gekommen sind. Der Landesverband sächsischer freiwilliger Feuerwehren, unterstellt u. a. von der Berufsfeuerwehr zu Dresden und vom Rat zu Chemnitz, hat deshalb der Sächsischen Regierung den Antrag unterbreitet, dieses Ehrenzeichen wieder einzuführen. Eine Entschließung der Regierung liegt zwar noch nicht vor, doch ist diese, wie wir von zuländiger Stelle erfahren, baldigst bestimmt zu erwarten. Die Regierung würde mit ihrer Zusage nur dem Beispiel der Süddeutschen Staaten (Bayern, Württemberg, Baden) und Thüringen folgen, die das Feuerwehrvereinseichen bereits wieder eingeführt haben.

a. Hauptversammlung des Stenographenvereins Gabelsberger. Am 26. April 1921 fand die jährliche Hauptversammlung im Wirtshaus "Zur Krone" statt. Den Jahresbericht über das abgelaufene Jahr erstattete der Schriftführer. Darauf folgte der Vortrag zur Sitzung des 28. Aprils. Der Kassenbericht, vom Kassierer Sachsen vorgelesen, wie nicht mehr mit 1000 Mark aufgewandt, wurde auf 1000 Mark erhöht. In der Verlauff der Versammlung wurde die Höhe des Eintrittsgebührens von 1,50 auf 2,50 und der Vereinstarif von 8,— auf 9,— erhöht. Der Steuer soll in zwei Teilstufen (April und Oktober) eingehoben werden. Die Neumahl des Gesamtvorstandes ergab: Versicherungsvertreter Georg Groß, 1. Vorsitzender, Bürgermeister, Friederich, 2. Vorsitzender, Kaufmann Willy Ullrich, 1. Schriftführer, Ortskantonskassenamter Kurt Böhlker, 2. Schriftführer, Kassierer, Kaufmann Walter Sachsen, Kassierer, Kaufmann Willy Landgraf, 1. Büchermutter, Buchhaltermeister Hermann Schmidt, 2. Büchermutter. Anfang Mai soll ein Anfangsberufungskursus und ein Redekursus eröffnet werden. Das 26. Stiftungsfest wird am 21. Mai 1921 im Bürgergarten gefeiert.

Falsch geleitete Anträge der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene richten noch immer Eingaben an das Reichsarbeitsministerium, obwohl die Entschiedungsbefugnis in allen die Versorgung oder die soziale Fürsorge betreffenden Einzelfällen bei den Versorgungsbehörden oder den Stellen der sozialen Fürsorge liegt. Durch den Umweg über das Reichsarbeitsministerium wird die Bearbeitung der Eingaben verzögert und ein unnötiger Mehraufwand an Arbeit und Kosten verursacht. Den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen wird deshalb in ihrem eigenen Interesse ernst angesehen. Anträge, Gesuche und Beschwerden in Renten- und Pensionsangelegenheiten an das Versorgungsamt, in dessen Bereich sie wohnen, in Unterstützungsangelegenheiten und Fragen der Beratung an die für ihren Wohnort zuständige Fürsorgeanstalt für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene zu richten.

* * * Böhmen, 26. April 1921.

b. Gemeinderatssitzung. In der letzten Gemeinderatssitzung in Böhmen am 20. April waren anwesend Gemeindevorstand Heine, Vorsitzender, Gemeindeschultheiße Rohrer und Lorenz sowie zehn Gemeinderatsmitglieder. Die weiteren Arbeiten am Wohnungsbau wurden nach Vorbericht durch den Baubeamten wie folgt vergeben: Dachbedachterbeiten an Dachbedachter Kramer, Klempnerarbeiten an Klempnermeister Oswald Georgi, Schlosserarbeiten an Schlossermeister Meier, Tischler- und Glaserarbeiten gemeinschaftlich an die Tischlermeister Lorenz und Gläser, Malerarbeiten an Malermeister Härtel und Hannawald. Der Unternehmern Kochmann und Leonhardt wurden Abschlagszählungen zugesprochen. Gemeindearbeiter wurden Lohnnachzahlungen und Erhöhungen zuerkannt. Wegen einer geforderten Entschädigung für das Steinmauerwerk sollen die Beteiligten zunächst die Höhe ihrer Forderungen bekanntgeben. Die Entschädigungen des Gasgeldklassers und der Laternenwärter wurden erhöht, desgleichen die des Desinfektors.

Klingenthal, 26. April. Ein lebhafter Streit zwischen Grenzaufsehern und Passanten entwickelte sich an einem der letzten Abende zwischen Schwaderbach und Kulttenbach, wo österreichische Finanzbeamte eine Passherrschaftsaktion versuchten. Ein Finanzbeamter erhielt schwere Verleumdungen am Kopf. Auch von den Passanten wurden einige erheblich verletzt. Zwei davon, die Gebrüder Lorenz aus Schwaderbach sind bereits festgenommen worden.

Bärenstein, 26. April. Belegschaftsgründung. Von den Zollbeamten beschlagnahmt wurden 150000 Mark Gummibereitstellungen, nachdem durch Beobachtung festgestellt worden war, wo die Niederlage dieses Teiles der Grenze und die Abgabestelle jenseits der Grenze zu suchen war.

Pausa, 26. April. Von unglaublicher Gewaltlosigkeit zeugt eine Grabstürzung auf dem hiesigen Friedhof. Kreuzerhände haben von einem Grabmal, das den legendären Christus darstellt, ein Stück des Kopfes und der Hand losgeschlagen. Da das Kunstwerk aus kostbarem Sandstein hergestellt ist, kann die Tat nur unter Benutzung eines Meißels ausgeführt worden sein.

Leipzig, 26. April. Wegfall der Teuerungszuschläge im Buchhandel. Die Verhandlungen der Hauptversammlung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler haben in der Frage der Teuerungszuschläge zu einem erfreulichen Ergebnis geführt. Die Teuerungszuschläge werden für den größten Teil der Gegenstände des Buchhandels, namentlich für wissenschaftliche Werke, aber auch für andere, im Laufe der nächsten Zeit fortfallen können. Es ist zu erwarten, daß die noch nötigen Verhandlungen in der Hauptstadt bis zum 1. Juli zum Abschluß kommen. In den Kreisen der Buchhändler wird man diese Entscheidung begrüßen, da sie den einheitlichen Preis-Ladenpreis wieder herstellt, wenn auch infolge der noch keineswegs abgeschlossenen Erhöhung aller Herstellung- und Geschäftskosten eine Senkung der heutigen Buchpreise noch nicht in Aussicht gestellt werden kann.

Dresden, 26. April. Die Einverleibungen in Dresden. Es hat nunmehr auch die bürgerliche Gemeinde Leubnitz-Neuostra das Ortsrecht über die Vereinigung mit der Stadtgemeinde Dresden unterzeichnet, so daß nunmehr den städtischen Kollegien die Ortsregie über die Vereinigung der Gemeinden Prohlis, Torna, Leubnitz-Neuostra und Pöhlitz für den 1. Juni zur Genehmigung zugehen werden.

Gerichtsraum.

Große Schwindelerde und Fällungen beginnen der 20 Jahre alte ehemalige Forstgehilfe Hans Rudolf R. aus Antoniashal im Sommer v. J. Im Juli traf R., der die Uniform eines Forstmannes trug, auf der Haltestelle in Schwarzenberg den Böttchermeister H. aus Johanneburg, der ihn für einen Forstbeamten hielt und sich deshalb wegen Lieferung von Buchholz in ein Gespräch einließ. R. rügte das Verlangen H. nach Buchholz sofort aus, um ihm größere Geldbeträge abzunehmen. Er erklärte ihm, er könne Holz bekommen, der Oberförster sei krank und der Förster in einem Bade, er könne alles allein befördern und werde dafür sorgen, daß er Holz bekomme. H. bestellte darauf 10 Meter Buchholz und zahlte nach einigen Tagen an R., der in seiner Wohnung erhielt, 1000 Mark. Wieder einige Tage später erhielt R. abermals und verlangte weitere 1000 Mark, die er ebenfalls erhielt. Am 27. Juli erhielt R. abermals und verlangte den Rest der Kaufsumme von 4484 Mark, wobei er versicherte, die Sache sei erledigt. H. könne das Holz aus dem Walde abschaffen. Auch diesen Betrag erhielt R., der über die Beiträge Quittungen mit geschäftlichen Unterschriften ausstellt. H. bekam natürlich niemals Holz und war um 8484 Mark geschädigt. Im Sommer v. J. erfuhr R., daß der Sohn eines Wirtschaftsberaters in Bremgau vom Schöffengericht Schwarzenberg wegen Forstdelikts zu fünf Wochen Gefängnis verurteilt und dem Vater viel daran gelegen war, die Angelegenheit aus der Welt zu schaffen. Diesen Umstand benutzte R. zu weiteren Schwindelerden und

Fällungen. Etwa über Sachen beigelegte Verlegung im Winterzeitraum verhindert es, daß der Vater vom Landrat ausgewählt wird, sowohl Monate als auch Jahre zu verbringen.

Wie

Die Mutter weiß nicht, welche Rechte sie hat, um die Abschrift zu erhalten. Der einzelne Betrieb ist zu verhindern. Die Todesstrafe ist zu verhindern. Die Steuererklärung ist zu verhindern. Die Kalenderjahr ist zu verhindern. Das ist nicht möglich.

Wie bei der Erklärung und Schrift und Wettbewerb ist zu verhindern. Die Todesstrafe ist zu verhindern. Die Steuererklärung ist zu verhindern. Die Kalenderjahr ist zu verhindern. Das ist nicht möglich.

Wie bei der Erklärung und Schrift und Wettbewerb ist zu verhindern. Die Todesstrafe ist zu verhindern. Die Steuererklärung ist zu verhindern. Die Kalenderjahr ist zu verhindern. Das ist nicht möglich.

ausbergen
is gelten
Wile ab.
erstattete
z. M. d.
d vorge-
freudliche
die Er-
auf 8. M.
schlossen
Oktobe)
s ergab:
gergesch-
tiner,
z. r. Kau-
Hermann
ersturz,
net wer-
Bürger-

Kriegs-
eine rich-
tum, ob-
oder die
orgungs-
durch den
Bearbei-
wand an
Kriegs-
e erneut
en und
mt. In
iten und
heil-
bliebene

1921.
-Sitzung
vorstand
3. sowie
Woh-
Bausus-
scheider
Georgi,
Glaeser-
Glaeser-
d. Der
Ingszah-
zahlsun-
Ent-
zählt
igungen
erhöht.

ent-
berbach
Balzher-
erlitt
wurden
aus

m 15 e-
wur-
m durch
keitsseits
en war.
Hilf-
Fried-
egnen-
nd los-
geföhrt
geföhrt

Haupt-
e haben
Ergeb-
größten
wissen-
näff-
dass die
1. Juli
t wird
te in
infolge
Lösungs-
xpresse

n in
meinde
nt der
Stadt-
gemein-
Poß-

Jahre
ton-
eines
der g
er ihn
ferung
langen
ge ab-
Dör-
alles-
me. S.
Tagen
Wieder
ostere
aber-
wobei
s dem
zürde
bekam
Gom-
ers in
Kort-
Bater
Johaf-
und

gäldungen, indem er den Beteiligten vorstieg, er hätte die Stimme über den Straftat eingeladen und wäre in der Lage, die Sache beizulegen. Unter weiteren Vorstiegslagen und unter Bedrohung gefälschter Briefe und Schriftstücke, die er teils mit amtsrichter Richter und Dr. Wohlheim, Referendar unterschrieb, erstand es R., dem Wirtschaftsbehörde einmal 800 Mark, einmal 30 Mark und einmal 2000 Mark abzuschwenden. Schließlich versuchte er noch weitere 2500 Mark zu erlangen, was aber nicht gelang da der Wirtschaftsbehörde nunmehr Verdacht schöpfte. Bei diesem Vertragsversuch bestellte ihm der 18-jährige Beamtenanwärter Paul Richard J. in Antonthal Beihilfe. R. wurde vom Landgericht Zwischen, wegen vollständigen und verdeckten Betrugs, sowie schwerer Urfundensünderung unter Anrechnung von fünf Monaten Untersuchungshaft zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis und drei Jahren Chorverlust verurteilt. J. erhielt wegen Beihilfe 300 Mark Geldstrafe.

Wie zahle ich meine Einkommensteuer?

VI.

Der Grundbesitzer.

Die Novelle zum Einkommensteuergesetz hat für den Grundbesitzer weder im Veranlagungs- noch im Zahlungsverfahren wesentlich Neues gebracht. Nach dem Übergang der Einkommensteuergesetzgebung auf das Reich wurde der Steuerbeitrag auf Grund der für die Landessteuer im Rechnungsjahr 1919 maßgebend gewesenen Einkommenshöhe, jedoch nach den Sätzen des Reichseinkommensteuergesetzes festgestellt. Die von dem Grundbesitzer geleisteten Zahlungen galten als Vorschuss auf die Verpflichtungen aus der endgültigen Steuerveranlagung. Was bisher gezahlt worden ist, wird später auf die endgültige Steuersumme verrechnet. Das Ermittlungsverfahren für die Einkommensteuer des Jahres 1920 hat ebenfalls gegenwärtig mit der Abgabe der Steuererklärung eingesezt. Abweichend von der früheren Einkommensteuergesetzgebung der deutschen Einzelstaaten, kommt im allgemeinen auch beim Grundbesitzer für die Veranlagung nur das Kalenderjahr in Betracht dessen Ende in das Rechnungsjahr — 1. April bis 31. März — fällt. Wird dagegen das Einkommen aus dem Grundbesitz sich nur aus den Abschlüssen eines Wirtschaftsjahrs feststellen lassen, was vielfach vorkommt so wird in dem Wirtschaftsjahr erzielte Gesamtkommen der Veranlagung zugrunde gelegt. Eine mehrjährige Durchschnittsberechnung kommt daher überhaupt nicht mehr in Frage.

Wie bei allen Einkommensarten dürfen auch bei der Steuererklärung aus dem Grundbesitz die zur Erwerbung, Sicherung und Erhaltung der Einkünfte gemachten Aufwendungen, die Werbungskosten, abgezogen werden. Für den Grundbesitzer treten zu den Werbungskosten noch die im Geley bestimmten Abschreibungen für Verminderung von Gebäuden hinzu. Der Grundbesitzer findet die entsprechenden Fragen am Schlusse der Einkommensteuererklärung unter Gesetzliche Abzüge. In den für das Einkommen aus dem Grundbesitz vorgesehenen fünf Fragen, die das Steuerveranlagungsformular enthält, handelt es sich nur um Einnahmen. Aus Werbungskosten oder Abschreibungen ist nicht hingewiesen. Ob nun bei der Ausfüllung dieser Fragen die Abschreibungen (einschließlich Werbungskosten) berücksichtigt werden, oder ob die unverkürzten Einnahmen einzuführen sind, wird jedem Einzelnen überlassen müssen. In jedem Fall muss aber bei den Ertragungen ein entsprechender Hinweis gemacht werden, denn es heißt im Abschnitt VI des Formulars (Gesetzliche Abzüge) ausdrücklich: Die gesetzlichen Abzüge sind nachstehend nur in sofern anzugeben, als sie nicht bereits angegeben sind. Es würde zu weit führen, alle unter die Begriffe Werbungskosten und Abschreibungen fallende Ausgabenposten einzeln aufzuführen. Von Wichtigkeit ist, daß bei der Aufzählung der einzelnen Abzüge keine Ausgaben erscheinen dürfen, die zur Erhöhung der Einnahmen notwendig gewesen sind, z. B. Neuanslagen, Neubauten und sonstige Neuerneuerungen. Das Gesetz erkennt unter den abzugsfähigen Ausgaben nur diejenigen an, die der Instandhaltung des Grundbesitzes (Reparaturen, Verwaltung usw.) dienen. Falls ein Grundbesitzer im Zweifel ist, welche Kosten er von seinem Einkommen abziehen darf — ob er z. B. berechtigt ist, Prozesskosten mit Mietern oder Handwerkern abzugeben —, so wird er gut tun, alle mit dem Grundbesitz zusammenhängende Einnahmen und Ausgaben in einem Anhang zur Steuererklärung gesammelt aufzuführen, damit der Veranlagungsbeamte in die Lage gesetzt wird, sich ein Urteil über die gelegentlich möglichen Abzüge zu bilden und die nicht zulässigen zu streichen. Um so ferner sich der Grundbesitzer eine gerechte Besteuerung sichern. Es darf im übrigen für den Grundbesitzer zweifelhaft sein, eine Erklärung über das Einkommen aus Grundbesitz auch dann abzugeben, wenn er überzeugt ist, daß er zur Abgabe einer solchen wegen Geringfügigkeit der Einkünfte nicht verpflichtet ist. Gerade in einem solchen Fall liegt es in seinem Interesse, die Steuerbehörde darüber aufzuklären, daß sein Einkommen aus Grundbesitz durch Abschreibungen und sonstige Unzulässigkeiten vollständig ausgezehrt ist.

Vermischtes.

Kapitänleutnant Berg †. Die deutsche La-Plata-Zeitung in Buenos Aires berichtet unter dem 18. März: Gestern früh 5.40 Uhr hat im deutschen Hospital, hier, einer unserer Tapferen im Weltkriege, ein Mann von seltener Kühnheit und Entschlossenheit, dessen Name seinerzeit mit Bewunderung genannt wurde, der Kapitänleutnant Hans Berg, im Alter von 40 Jahren sein Leben ausgekämpft. Der Seeheld gehörte zur Besatzung des Kapitänschiffes Möve. Von dem Kapitän desselben wurde er mit einem paar Mann abkommandiert, um den englischen Passagierschiffen Appam mit den an Bord der Möve befindlichen Gefangenem, deren Zahl ungefähr 800 betrug, nach New York zu bringen. Dies gelang dem Helden, der seiner Energie die Unterbreitung einer an Bord der Appam drohenden Meuterer verhinderte. Als der englische Generaloffizier in New York die Appam betreten wollte, um den Dampfer zu beschlagnahmen, warf der damalige Leutnant z. S. ihm eigenhändig die Schiffstreppe hinunter. Die Appam blieb im Hafen von New York als deutsche Brise liegen, bis Nordamerika uns den Krieg erklärt. Nun ist Hans Berg hier in Buenos Aires, fern von seinem Vaterland, das er über alles liebte, gestorben im besten Mannesalter. Sein ehrlicher Deutsch weiß, was das Vaterland an ihm hatte.

Raubüberfall. Aus Berlin wird berichtet: Der Arbeiter Gehörd wurde nachts gegen 12 Uhr auf der Chaussee Hoppenrath, Milandsberg, an den sogenannten Neuenhagener Fichten, einer kleinen Waldschönung, von drei Männern überfallen und vollständig ausgeraubt. Sie banden den Überfallenen an einen Baum und entfernten sich. Nach etwa einer Stunde gelang es Gehörd, sich zu befreien. Von den Räubern fehlt jede Spur.

Eisenbahnrüder. Die Frankfurter und die Hanauer Kriminalpolizei verhafteten im Dorfe Klein-Lüheim bei Hanau eine zwölftöpfige Eisenbahnräuberbande, die seit Jahresfrist Eigentümer zwischen Hanau-Ulrichshausen und Hanau-Eberbach nördlicherweise systematisch beraubt hatte. Der Wert des gesauerten Sachen beläuft sich auf mehrere Millionen Mark.

Bei Haussuchungen im Dorfe Klein-Lüheim wurden am Sonnabend ganze Wagenladungen gefälschter Eisenbahngüter entdeckt. In die Angelegenheit sind zahlreiche Einwohner von Klein-Lüheim und Umgebung verwickelt.

Raubüberfall auf das Postamt in Wyslowitz. Auf das Postamt in Wyslowitz wurde in der Nacht ein vermögender Raubüberfall verübt. Maskierte Räuber drangen in den Postraum ein, in dem gerade eine Geldkiste, plombiert und verschlossen, zur Abhandlung an die Poststation Katowitz bereit stand. Mit vorgehaltenem Revolver hielten sie die diensttuenden Beamten im Schach, flohen und entkamen mit der Geldkiste, die einen Betrag von 8680 Mark enthielt. Der Kriminalpolizei ist es in diesem schon gelungen, einen der Verdächtigen zu verhaften; zwei andere ist man bereits auf der Spur.

Eine blutige Hochzeit. In Wilhelminen-Hütte in Oberhessen kam es, wie aus Breslau gemeldet wird, zu einem blutigen Kampf zwischen polnischen Banditen einerseits, französischen Wachtposten und Bürgern und Abstimmungspolitikern andererseits. Dort drangen zehn Mitglieder einer polnischen Stochtruppe in einen Gasthaus ein, wo eine Hochzeit gefeiert wurde. Der Gastwirt rief sofort die französische Wachtposten Hilfe an. Ein Franzose wurde sofort schwer durch Messerstiche verletzt, das er liegen blieb, worauf seine Kameraden eine Schieberei, bei der 12 Hochzeitsgäste leicht, fünf Banditen und zwei Abstimmungspolitiker schwer verletzt wurden. Die Polen flüchteten schließlich und entkamen bis auf zwei, die verhaftet wurden.

Schweres Autounglück. Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Auf der Homburger Landstraße, nicht vor Homburg, überholte sich in einer Kurve ein Auto, in dem außer dem Chauffeur des Kleinbusses Höhn, der hier und in Homburg mehrere Lichtspieltheater betreibt, seine Frau, ein Verwandter und ein Geschäftsführer befanden. Der Chauffeur war sofort tot; Höhn, der im Augenblick des Unfalls das Auto lenkte, starb nach einigen Stunden. Der Verwandte und der Geschäftsführer wurden schwer verletzt; Frau Höhn blieb unverletzt.

Ausoschreitungen italienischer Nationalisten in Bozen. Die Innsbrucker Blätter melden über die Bozener Vorfälle: Aus Anlass eines Trachtenumzuges, der jeder politischen Abstimmung enthielt, drängten sich Nationalisten gewaltsam in den Zug ein. Als die Teilnehmer des Zuges versuchten, die Südtiroler Herauszubringen, waren die Nationalisten mitgebrachte Bomben auf die Teilnehmer und schossen auf sie. Die Teilnehmer am Zug waren vollständig überrascht und konnten sich nicht wehren, weil sie unbewaffnet waren. Ein Oberlehrer wurde getötet. Der Unglücksliche wollte dem Tumult mit seinem Kind durch Flucht entgehen, wurde jedoch durch nachgelandete Schüsse getroffen. Militär stellte die Ordnung wieder her. Kein Nationalist ist bisher verhaftet. Die Nationalisten reagierten mit dem nächsten Zug. Sie schossen aus dem Eisenbahnwagen noch auf die auf dem Bahnhof befindlichen Personen und verletzten mehrere von ihnen. Der deutsche Verband für Südtirol richtete eine Beschwerde an den Generalkommissar Credaro, der für die Vorgänge verantwortlich gehalten wird, da er angeblich von der Wacht der Nationalisten wußte. Die Bürgerschaft animierte auf die Gewalttaten vorläufig mit dem Aussand aller öffentlichen Verkehrsanstalten. Nach Wiener Blättermeldungen erlagen drei weitere Personen ihren Verletzungen.

Zeugestreich in Wien? Die Wiener Zeitung drohen zum Zeichen des Protestes gegen das Jahrtauschaffergesetz in den Streik zu treten. Die Arbeiter drohen, jeglichen Saatgutsdienst einzustellen und keine Totenschau vorzunehmen, sowie die Aufnahme in den öffentlichen Krankenanstalten einzustellen, falls dieses Gesetz vom Bundesrat bestätigt werden sollte.

Ein seltsames Verbot. Die Liga der Nationen hat bestimmt, daß im früheren Deutsch-Südmelk-Afrika und auf vormaligen deutschen Inseln sich hinzusetzen keine Amerikaner und auch keine Missionare mehr niederlassen oder durchsetzen dürfen.

Letzte Drahtnachrichten.

Vor der Entscheidung.

Berlin, 27. April. Im Anschluß an die gestrige Reichstagsitzung stand eine gemeinsame Versprechung der Regierungsparteien statt, in der beschlossen wurde, heute eine gemeinsame Erklärung zu der Rede des Reichsministers Dr. Simon's abzugeben. In der Erklärung wird dem Volksanzeiger zufolge zum Ausdruck gebracht werden, daß die Regierung sich bei ihrer Aktion auch wieder auf die Koalitionsparteien stützen kann. Bei den beiden sozialdemokratischen Parteien hat nach den Neuerungen der Berliner Blätter die Rede des Außenministers einen günstigen Eindruck gemacht, während sich die Deutschen Nationalen ihr gegenüber völlig ablehnend verhalten.

Washington, 27. April. Hughes hat die Botschafter der alliierten Mächte nach Empfang der deutschen Vorschläge eingeladen, mit ihm im Staatsdepartement zusammenzukommen. Es wurde erklärt, daß der Zweck der Konferenz eine informelle Verabredung der deutschen Note war, aber in keiner Weise die diplomatische Übermittlung des deutschen Angebotes durch die Regierung der Vereinigten Staaten.

Washington, 27. April. Reuter. Nach dem Empfang der deutschen Gegenvorschläge haben sich auf eine Einladung Hughes hin die Botschafter Frankreichs, Italiens, Englands und Japans in das Staatsdepartement begeben. Die Alliierten Diplomaten wurden davon in Kenntnis gebracht, daß die Vereinigten Staaten zuerst die Ansicht der Alliierten bezüglich der deutschen Gegenvorschläge hören wollten, bevor sie Deutschland antworten.

Paris, 27. April. Die Agence Havas ist in der Lage, mit Bestimmtheit zu versichern, daß die amerikanische Regierung nach Kenntnisnahme der neuen deutschen Vorschläge erneut ihre Abstimmung bestätigt hat, fernehin die Stellungnahme zu wahren, wie sie Präsident Woodrow Wilson gemacht hat. Die Vereinigten Staaten würden keinen Schritt unternehmen, ohne sich vorher vergewissert zu haben, daß es den Verbündeten angemessen ist.

Die Verhältnisse an der neuen Grenze.

Berlin, 27. April. Das B. I. bringt eine Reihe von Meldungen aus Westdeutschland über eine weitere Verschärfung der Verhältnisse an der neuen Polsgrenze. Auf dem Güterbahnhof Düsseldorf bei Düsseldorf waren über 800 Waggons auf Verzollung. Auf allen Zollstationen herrschte größte Verwirrung, da sich weder die fremden noch die deutschen Zollbeamten in den Bestimmungen mehr ausfinden. Von der Kölner Eisenbahndirektion wurden weitere Beschränkungen des Güterverkehrs angeordnet. Der Bahnhof von Worms ist für den Empfang von Gütern aus dem unbesetzten Gebiet vorläufig gesperrt. Desgleichen nimmt die Güterabfertigung in Mannheim keine Güter mehr entgegen. Im Mainzer Gebiet ist die Zahl der unabgesetzten Waggons auf 5000 angewachsen.

Zur Belebung der Gewerbeleistung.

Berlin, 27. April. Die Reichstagsfraktionen der Mehrheitssozialisten und der Unabhängigen haben einen gemeinsamen Entschluß eingetragen, der Gewerbeleistung die Belebung der Gewerbeleistung und die Güterzuge für die Gewerbeleistung erhält. Es wird u. a. die sofortige Inangriffnahme öffentlicher Werke und die Belebung des Baugewerbes durch Bereitstellung öffentlicher Mittel für den Wohnungsbau verlangt. Weiter wird die Erhöhung der Gewerbeleistungserhöhung für männliche Personen über 21 Jahre auf 15 Mark und für weibliche Personen auf 12 Mark pro Tag gefordert.

gemeinsamen Entschluß eingetragen, der Gewerbeleistung die Belebung der Gewerbeleistung und die Güterzuge für die Gewerbeleistung erhält. Es wird u. a. die sofortige Inangriffnahme öffentlicher Werke und die Belebung des Baugewerbes durch Bereitstellung öffentlicher Mittel für den Wohnungsbau verlangt. Weiter wird die Erhöhung der Gewerbeleistungserhöhung für männliche Personen über 21 Jahre auf 15 Mark und für weibliche Personen auf 12 Mark pro Tag gefordert.

Zürcher Ministerwechsel.

Paris, 27. April. Nach einer Meldung der Agence Havas aus Konstantinopel haben die Minister des Innern Pascha Pascha und der Marine Galib Pasha ihr Rücktrittsgesuch aufgetreten. Der Ministerrat beschloß darauf, das Portefeuille des Innern dem Ministerpräsidenten und das Portefeuille des Innern dem Kriegsminister provisorisch zu übertragen.

Arbeiterzählung in Rue.

Für die am 2. Mai vorzunehmende Arbeiterzählung sind den Unternehmern zölpflichtiger Betriebe Zählbogen ausgestellt worden. Diese sind nach dem Stande vom 2. Mai 1921 vollständig und genau auszufüllen und spätestens am 5. Mai 1921 mittags 1 Uhr in unserer Ratskanzlei, Stadthaus, Zimmer 18, wieder einzureichen. Solche Betriebsunternehmer, die bis 2. Mai dieses Jahres einen Zählbogen nicht zugeholt erhalten haben, sind verpflichtet, sich einen solchen in unserer Ratskanzlei abzuholen und bis 5. Mai 1921 mittags wieder einzureichen.

Rue, am 26. April 1921. Der Rat der Stadt.

Der Rat der Stadt, Wohlfahrtsamt.

J.A. Flechtners Rue

Gegründet 1869 Gegründet 1869

empfiehlt Alten, reinen Flechtn-

Korn, echten Jamalka-Rum, Rum-Verschnitt.

Carl Mampe Spezialitäten:

Cherry Brandy extra, Danziger Goldwasser, Maraschino, Berliner Elefantenkümmel . . .

Sankt Afra Spezialitäten:

Fromme Helene, Witwe Bolte, Onkel Nolte, Spreewälzerin, Sankt Afra, Pan Dietrich, Kraftelixer . . .

Roether & Co., Nürnberg:

Goldwasser, Klosterbruder Bitterer, Cherry Brandy, Chocoladen-Likör, Vanille . . .

Wynand Fockink, Amsterdam:

Curacao triple sec, Half en Half . . .

Deutscher Weinbrand:

Königsberger & Co., Regensburg, Kempe Exquisit, Kempe & Stern, Odenheimer & Stern, Cognac - Verschnitt

Franz. Cognac, fine Champagne

8 Stern Autein & Co., Cognac . . .

Egon Braun, Hamburg:

Chocoladen Koktail, Eier-Cognac . . .

1917er franz. Rotweine, 1917er Schaumweine,

Südwine, Johanniskreuzer, Stachelbeerwein, Apfelwein,

Erdbeerwein, Heidelbeerwein.

Thüringer Cervelat- u. Salamiwürste, Oscherslebener Trüffelwürste, Mettwürste (garantiert reines Schweinefleisch).

Ostsee-Fletheringe in verschiedenen Saucen, spanische Oelsardinen, Weichsel-Neunaugen

und vieles anderes mehr.

Preisanstellung auf Wunsch!

Rheumatiker Gichtiker

sollten unbedingt

Lauchstädtner Brunnen

Sung! Sonnabend, 8. April findet im Galahaus Stern, Reichstraße, Aue ein großer Verkauf in Herren- und Damenstoffen sowie Herren- u. Damenschuhwerk

in allen Ausführungen statt. — Sie finden die Auswahl in allen Genres. Covercoat in grau und gold — Warengroßhandlung — Hammelholzstrasse — Drapen, schwere Komponierware für Gebrode — Mungstoffe in Tapport, farben, blau, braun u. v. Wt. 50—120 per Mt. — Damenkostümstoffe, Chiffon in blau, weinrot, schwarz. — Weine Röschel neuem billig, eignet sich für Hemden, Bettlaken, Handtücher u. w. — Wollstoffe, 50×80, Wt. 8. — Blusenstoffe, weiß und getuftet Wt. 14 — Järtige Röper-Männerhemden sehr billig. (Ich garantiere Ihnen nur Beste und schärfste Ware.)

Kein Kaufzwang. Emil Müller aus Reudnitz

Gebrüder Bretschneider
Weingroßhandlung

Fernsprecher
Schneeberg 214.

Niederschlema
im Erzgebirge.



Trauringe
in jedem Feingehalt
in allen Größen stets vorrätig bei
Juwelier und Uhrmacher
Richard Wagner & Hergerts Nachf.
Aue, Wattnerstraße 17.

Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplattelei

für Kragen, Manschetten, Überhemden, Haushaltswäsche.
Unverkennbare Ausführung.

Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in keinem Betriebe ausgeschlossen.
Ca. 20 Ausnahmestellen in der Umgebung.

Weltbeste und leistungsfähigste Plättetelei des Erzgebirges

J. Paul Bretschneider, Aue :: Fernruf 381.

Zur Damen - Kopfwäsche,
wie Frisieren, Ondulieren, elektr.
Kopf- u. Gesichtsmassage, Maniküre
empfehlen sich

B. Müllner u. Frau, schäf. Schneeberger Str. 24.

Portland-Zement
den deutschen Normen
voll entsprechend
einschl. Stücke frei jeder deutsch.
Station gibt ladungweise ab.
Ausnahmepreise
In gr. Weißkalk, Graukalk, weiß
Stukkaturkalk, Gips, Zementziegel
Düngekalk billigst.

Willy Wickmann, Aue, Sa. 11
Teleg.: Wickmann, Aussachsen.
Fernruf: 488.

Höchstpreis für ausgestammtes
Frauenhaar (Witthaar) zahlen
für Stumpfen
für Heschabfall

Stern & Gauger, Verleiderei und Haar-
Großhandlung, Aue, Wattnerstraße 48.

Bei mäßigen Preisen und schönster Behandlung wird
Herrenwäsche
zum Waschen und Plätzen angenommen.
Härtel, Ernst-Papststraße 38.

+ Bruchleidende +
erkennt mit Dank an, daß mein gesetzlich geschütztes
„Wittnia“-Bruchband ohne Foder
eine große Erleichterung ist. Tag und Nacht bequem zu
tragen, hält den Bruch wie eine festliche Band von unten
herauf zurück. Lässt den Fuß in Gebrauch, nur gute Qualität!
Vorfallbandagen, Leibbinden, Plattfußeinlagen,
Suspensorien und Geradehalter.

Bin zu sprechen in Aue am Freitag, den 29. April
von früh 9 bis nachmittag 4½ Uhr im Hotel Bauer Engel.

Prakt. Spezialist für Orthopädie und Bandagen.

Wittnis Bandagenhaus Dresden-U.1.

Wettiner Hof, Aue.
Likör-Weinstube
Separat.
Varieté - Konzert - Personal.

Denkmal-Institut
u. Auskunftsamt
Gotha
Forsch., beschreibt und
ermittelt alles Auskunftsamt
Nieders. Filiale
Rittergut 1. Sachs.

Uhren

aller Art wird, sorgfältig unter
Garantie repariert. Einzelne
gleichzeitig neue Weder-Rund-
uhren, beste Weißlingsworte, sow.
neue u. getragene Taschenuhren,
Georg Zengler, Uhrmacher, Aue
Schmiedg. Str. 60. Kein Laden!

Kaufan Sie

Pixid
von Henke

Seifenpulver

Preis Mr. 200 dm Punkt.

Rathaus, Rathaus
Bachus & Co., Düsseldorf.

Zöpfe

färbt u. repariert billigst
in kürzester Zeit

Stern & Gauger

Zöpf- u. Perückenfabrik, Aue

Wettnerstraße 48, am Wettnerplatz

Braune Damenstiefel

prima Qual., von 225 Mr. an.

Schädliches Schulwarenhaus.

Gartenbesitzer!

legen Sie Wert auf
sortenechte, keimfreie

Sämereien

so kaufen Sie nur in dem
Spezial-Geschäft bei

Otto Zien,

Goethestr. 18. Fernruf 352.

Futter - Kartoffeln,

welche auch teilweise Saat
enthalten, verkaufe am

Lager Zentner 35 Mk.

Gustav Voigt, Aue.

Rohhäute u. Felle

kauf zu den höchsten Tagespreisen
Walter Wappeler,

Damen- u. Herrenfutter-Salon

Aue, Ernst-Papst-Str. 2,

gegenüber Kaufhaus Schoden.

Fernruf 620.

Verkaufe

wegen Geschäftsaufgabe das
ganze Schuhwarenlager

zu Eintragspreis, a. L. Gangen.

5. Aue, Aue,

Schneeberger Straße 120 II.

Fernruf 620.

jüngeres Mädchen

aus achtbarer Familie, welches selbstständig zu arbeiten versteht, für kleineren besseren Haushalt mit Baby in Aue gesucht.

Umgebot unter „A. T. 2939“ an das

Geschäftsville d8. Viertels.

Für mögl. bald zuverlässiges

Stickerin

zur tabellosen Ausführung sämtlicher Hanarbeitser

ge sucht.

Gesckte Heimarbeiterin wird auch angelernt.

Werkstätte für häusliche Entwürfe Marianne Thiemann

Aue i. Erzg., Tel. 2.

Niederplattenstr. 2.

Zwei Fachschüler aus Hannover

suchen gemeins. gutes, möbl. Zimmer

mögl. mit voller Pension bei achtbaren Bürgern.

Unheimbarer Preis wird gern gezahlt. Umgebot

unter „A. T. 2930“ an das Auer Tageblatt.

Die best.

4. Uhr.

Teil der

Botschaft

die ameri-

und Sovi-

ob die E-

ment vo-

benten S-

statt,

in feine

deutsc-

hischen

haben.

Die best.

4. Uhr.

Teil der

Botschaft

die ameri-

und Sovi-

ob die E-

ment vo-

benten S-

statt,

in feine

deutsc-

hischen

haben.

Die best.

4. Uhr.

Teil der

Botschaft

die ameri-

und Sovi-

ob die E-

ment vo-

benten S-

statt,

in feine

deutsc-

hischen

haben.

Die best.

4. Uhr.

Teil der

Botschaft

die ameri-

und Sovi-

ob die E-

ment vo-

benten S-

statt,

in feine

deutsc-

hischen

haben.

Die best.

4. Uhr.

Teil der

Botschaft

die ameri-

und Sovi-

ob die E-

ment vo-

benten S-

statt,

in feine

deutsc-

hischen

haben.

Die best.

4. Uhr.

Teil der

Botschaft

die ameri-

und Sovi-

ob die E-

ment vo-

benten S-

statt,

in feine

deutsc-

hischen

haben.